

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 144.

31. Jahrgang.

Donnerstag, den 4. December

1884.

Bekanntmachung.

In Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den Rindern in den böhmischen Ortschaften Rothau, Neudorf, Heinrichsgrün (Bezirk Graßlitz) und Sponsel (Bezirk Falkenau) hat das königliche Ministerium des Innern angeordnet, daß die Einbringung von Rindvieh auf der Einbruchstation Wittigsdorf bis zum Erlöschen der Seuche zu beanstanden sei, was anordnungsgemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schwarzenberg, am 2. December 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirging. E.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte sollen

den 21. Februar 1885

die dem Gutsbesitzer Carl Friedrich Baumann in Oberstüßengrün zugehörigen Grundstücke

- 1) — halbes Gut — Nr. 3 des Katasters, Nr. 36, 37, 38, 40, 217, 218, 228, 231 a, 234, 235, 236 und 237 des Flurbuchs, Fol. 3 des Grund- und Hypothekensuchs für Oberstüßengrün.
- 2) — Viertelgut — Nr. 219, 241, 242, 245, 250, 254, 299, 300 des Flurbuchs und der ideale dritte Antheil von Nr. 301 des Flurbuchs, Fol. 160 desselben Grund- und Hypothekensuchs,

welche Grundstücke am 24. November 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

ad 1. 6675 M. —

„ 2. 2540 „ —

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 27. November 1884.

Königl. Sächs. Amtsgericht das.
Besitze. Grühle, G.-S.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Heinrich Gustav Lorenz** in Hundshübel wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. October 1884 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. October 1884 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 3. December 1884.

Königliches Amtsgericht.

Besitze.

Zur Beglaubigung:
Grühle Gerichtsschreiber.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bei der starken Neigung zur Sparsamkeit, welche im Reichstag herrscht, wird auch der Generalpostmeister keine leichte Stellung haben. Bekanntlich ist er fast alljährlich von der Opposition stark bedrängt worden, theils wegen seiner angeblich zu luxuriösen Bauten, theils weil er mitunter statt der vorgängigen Bewilligung der Mittel durch das Parlament die nachträgliche Genehmigung ins Auge gefaßt hatte. Daß die Post- und Telegraphenverwaltung bedeutender Summen zur Errichtung und zum Ankauf von Gebäuden bedurfte, liegt auf der Hand; namentlich wäre es sehr mißlich und kostspielig gewesen, zahlreiche Telephonbrüche, zumal unterirdisch, in ein gemietetes Gebäude einzuführen und nach einem gewissen Zeitraume das Local mit einem anderen zu vertauschen. Daß die Gebäude in den Städten mit gefälligen Facaden versehen sind, kann nur derjenige tabeln, der vermeint, daß alle Staats- und Reichspertinenz den Eindruck des Aermlichen und Unschönen, des Nothbehelfs machen müsse. Wir glauben aber, daß der Berücksichtigung des Schönbaus auch bei Dienstgebäuden anderer Ressorts, namentlich der Justiz, in neuerer Zeit der richtige Gedanke zu Grunde lag, daß die Staatsidee darunter leidet, wenn sie äußerlich schlecht repräsentirt erscheint. Außerdem ist in mancher kleineren Stadt durch die Errichtung hübscher öffentlicher Gebäude der Anstoß dazu gegeben, daß auch die Privaten zur Verbesserung elender Wohnstätten sich entschlossen. Wir sind natürlich mit dem Principe der Sparsamkeit einverstanden, aber wir möchten dasselbe nicht übertrieben

sehen. Herr Stephan ist kein Verschwender, er hat solide und entsprechende Gebäude hergestellt und wird hoffentlich nicht zu arg in seinen Dispositionen verführt werden. Ganz zutreffend ist im Etat geltend gemacht, daß solche Grundstücke, deren Ankauf zur Stunde durch eine Gelegenheit wohlfeil zu erzielen ist, in späterer Zeit viel höhere Preise haben werden. Wie verlautet, ist es die Absicht des Generalpostmeisters, nach und nach in allen Städten von mindestens zehntausend Einwohnern reichsweites Post- und Telegraphengebäude zu errichten.

— Der Reichsetat, dessen einzelne Positionen gegenwärtig das deutsche Parlament beschäftigt, plaudert auch manche interessante „Familienverhältnisse“ aus. So lehrt ein Blick in den Etat, wie das deutsche Reich seine höchsten Beamten besoldet. Danach bezieht der Reichskanzler Fürst Bismarck einschließlich 18,000 M. Repräsentationskosten nebst freier Wohnung 54,000 M., der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Graf Pappe, einschließlich 14,000 M. Repräsentationskosten nebst freier Wohnung 50,000 M. Staatssecretär v. Boetticher ist mit 36,000 M. und freier Dienstwohnung ausgestattet, der Staatssecretär des Reichsjustizamtes, Dr. v. Schelling, bezieht 24,000 M. außer freier Dienstwohnung, der Staatssecretär des Reichsschatzammtes, v. Burckhard, 20,000 M. nebst freier Wohnung, Staatssecretär Dr. Stephan steht sich auf 24,000 M. nebst freier Wohnung. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf erhält eine Besoldung von 36,000 M., außerdem freie Dienstwohnung mit Mobiliarausstattung und Feuerungsmaterial, sowie 8 Fouragerationen. Ebenso stellt sich die Besoldung für den Chef der Admiralität, v. Caprivi, welcher gleichfalls neben

seinem Gehalt von 36,000 M. freie Dienstwohnung hat. Der Chef des Generalstabes der Armee, Generalfeldmarschall v. Moltke, figurirt im Etat mit 12,000 M. Gehalt und 18,000 M. Dienstzulage, ferner freier Dienstwohnung mit Mobiliarausstattung und Servis, sowie 6 Fouragerationen. Auch die 14 commandirenden Generale sind mit je 12,000 M. Gehalt und 18,000 M. Dienstzulage (aus welcher auch die Kosten für Bureaubedürfnisse zu bestreiten sind) versehen, daneben erhalten auch sie freie Dienstwohnung mit Mobiliar-Ausstattung und Feuerungsmaterial und je 8 Fouragerationen. — Die Vertreter des deutschen Reichs im Auslande sind, entsprechend ihrer bedeutenden Repräsentationspflicht, naturgemäß opulenter ausgestattet. So sind die deutschen Botschafter in London und Petersburg mit je 150,000 M., die Botschafter in Wien, Paris und Konstantinopel, mit je 120,000 M., der in Rom mit 100,000 M. besoldet, außerdem haben die Botschafter freie Dienstwohnung.

— Wie es heißt, steht der Kanzler gegenüber dem auf die Einführung eines Normalarbeitstages gerichteten Antrage des Centrums noch ganz auf seinem früher entwickelten ablehnenden Standpunkte. Er erwartet von einer solchen Maßnahme in Folge der verminderten Production und der unausbleiblichen Lohnsteigerung eine bedeutende Abnahme der Concurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte. Fürst Bismarck ist der Ansicht, daß der Normalarbeitstag nur im Wege einer internationalen Einigung in den concurrirenden Ländern gleichzeitig einzuführen wäre, es sei denn, daß die deutsche Production eine so hervorragende Ueberlegenheit erreicht, um das Risiko bestehen zu können.

Donnerstag, den 4. December ds. Js.,
Nachmittag 3 Uhr

sollen im Hotel „zum Rathskeller“ in Schönheide ein **Sopha** und ein **Regulator**, welche Gegenstände dort eingestellt, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 25. November 1884.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Nachdem mit Austragung der Einkommens-Declarationen zu der bevorstehenden Einschätzung zur Einkommensteuer begonnen worden ist, wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß auch Denjenigen, welchen eine Declarations-Aufforderung nicht zugesendet wird, freisteht, eine Declaration über ihr Einkommen bis

zum 15. dieses Monats

anher einzureichen, wozu wir Formulare unentgeltlich auf Verlangen verabfolgen.

Gleichzeitig werden alle **Vormünder**, ingleichen alle **Vertreter** von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und andern mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen **aufgefordert**, für die von ihnen **bevormundeten Personen**, beziehentlich für die von ihnen vertretenen **Stiftungen, Anstalten u. s. w.**, **Declarationen auch dann anher einzureichen**, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Eibenstock, am 3. December 1884.

Der Stadtrath.

Vöcher. S.

Bekanntmachung.

Die öffentliche **Auszählung** der bei der diesjährigen Ergänzungswahl der Stadtverordneten abgegebenen Stimmen erfolgt

Donnerstag, den 4. December 1884,

von Nachmittags 3 Uhr ab

im Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses.

Eibenstock, den 3. December 1884.

Der Stadtrath.

Vöcher. Sg.

Stein-Verdingung.

Zur Beschotterung eines Theiles der Hauptstraße hiesigen Ortes sind ca. 160 cbm **harte Steine** nöthig, deren Lieferung baldmöglichst vergeben werden soll. Offerten sind bis zum 8. December dieses Jahres anher abzugeben.

Schönheide, am 28. November 1884.

Der Gemeinderath.

München. In einer dieser Tage stattgehabten Versammlung sämtlicher Brauereibesitzer Münchens und der Vertreter sämtlicher Brauereiangesellschaften Münchens proponirte Sebmeyer, Besitzer der Spatenbrauerei, den Preis des Bieres um 2 M. pro Hektoliter (d. i. um 2 Pf. pro Liter) für den Stadtkonsum zu ermäßigen. Dieser Vorschlag wurde nun zwar von den Kollegen einstimmig zurückgewiesen, allein diese Zurückweisung blieb auf den Antragsteller ohne Wirkung. Er erklärte vielmehr auf das Entschiedenste, daß er nunmehr seinen Vorschlag allein durchführen und das Produkt seiner Brauerei um 2 M. per Hektoliter billiger verkaufen werde. Die natürliche Folge hiervon wird sein, daß die Konkurrenz den gleichen Schritt thun muß.

Schweiz. Troy Schneefalles zu Berg und Thal hält der außergewöhnliche Wassermangel an — ja steigert sich noch in gewissen Gegenden. Die bedeutenden, sonst so wasserreichen Flüsse Rhein, Rhone, Aare, Reuß, Limmat — namentlich die letzteren drei — gleichen nur noch ärmlichen Rinnsaalen. Die Flußfähren sind vielen Orts eingestellt, da man über die Rinnsale mittelst Bretter legen leicht weglommt. Industrielle Etablissements stehen wegen Wassermangel gegen hundert still in der Schweiz.

Locale und sächsische Nachrichten.

Ebenstod. An Stelle des nach Chemnitz als Obersteuerinspector versetzten bisherigen Oberzollinspector Frn. Osk. Raundorf ist der Finanzassessor und Hilfsarbeiter bei der Zoll- u. Steuerdirektion, Fr. Dr. Albin Robert Kubert, zum Oberzollinspector und Vorstand des Hauptzollamtes Ebenstod ernannt worden.

Dresden. Im „Verein für Volksbildung“ sprach Oberlehrer Dr. Höpfel am Sonnabend Abend über: „Bedürfnisse“. Er führte aus, wie solche nicht allemal berechtigt bez. begründet seien und wie sich oft in allen Schichten der Bevölkerung Wünsche als unabwendbare oder nothwendige Bedürfnisse äußern, welche vielmehr ein unüberlegtes Verlangen nach Etwas sind, was zu den vorhandenen Existenzmitteln des Betreffenden nicht recht im Einklang steht und nach Befinden zerrüttete Verhältnisse herbeiführt. Deshalb muß man richtig zu beurtheilen suchen, was wirklich fehlt und das wahre Bedürfnis sozusagen vom Luxus unterscheiden und die Befriedigung der Bedürfnisse nur nach den vorhandenen Mitteln ausführen. Wenn sich jeder nach seiner Decke streckt, so wird er auch auskommen und in geordneten Verhältnissen sein Dasein fristen.

In den Tagen vom 21. bis 25. März 1885 findet in Leipzig eine „Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen und aller auf Hunde und Jagd bezüglichen Gegenstände“ statt. Dieselbe, ein Project des dortigen Vereins „Diana“, wird mit Unterstützung angesehenener Jagd- und Sportfreunde in's Leben gerufen und im Crystallpalast abgehalten. In den beteiligten Kreisen findet das Unternehmen das lebhafteste Interesse, so daß eine ebenso rege Theilnahme, als auch lebendigster Zuspruch dieser kognologischen Ausstellung in Aussicht steht.

Zwickau, 1. December. Die am vorgestrigen Tage hier abgehaltene letzte Schwurgerichtsverhandlung der vierten Sitzungsperiode bot wegen der Schwere des vorliegenden Verbrechens allgemeines Interesse und war deshalb der Andrang der Zuhörer ein großer. Die Anklage lautete auf Falschmünzen und Beihilfe dazu gegen den Lithograph Meichsner aus Erfurt, dessen Bruder, den Wagenbauer Meichsner in Schwarzenberg, die verehelichte Meichsner und deren Tochter. Die Gebrüder Meichsner waren geständig, 80 Stück falsche Fünfzigmarktscheine angefertigt zu haben, indem der Wagenbauer Meichsner zugestand, die Geldmittel zur Anschaffung der erforderlichen Maschinen gewährt zu haben, während der Bruder desselben die Ausführung übernommen hatte. Die verehelichte Meichsner räumte ihrerseits ein, 15 Falsifikate wissenschaftlich verausgabt zu haben, während die Tochter leugnete, von der Unrechtheit des ihr zu Gesicht gekommenen falschen Geldes Kenntniß gehabt zu haben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurden die Gebrüder Meichsner wegen Falschmünzens zu je 7 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf je 10 Jahre, die verehelichte Meichsner wegen wissenschaftlicher Verbreitung falschen Geldes zu 3 Jahren Gefängniß und gleich langem Ehrenrechtsverlust verurtheilt, während deren Tochter freigesprochen wurde. Die Verhandlung, in welcher 23 Zeugen abgehört wurden, dauerte bis Abends 8 Uhr.

Plauen. In Folge eines an der Gasleitung entstandenen Defektes und dadurch hervorgerufener Ausströmung von Gas sind in der Nacht zum 1. December in der Bärenstraße hier die in den nach der Straße zu gelegenen Parterrewohnstuben des Regel'schen und Post'schen Hauses wohnenden Familien Flach und Strobel schwer erkrankt, jedoch noch rechtzeitig vor dem Tode gerettet worden. In der Flach'schen Familie erkrankten die beiden Eltern, sowie 3 Kinder. Der in der 3. Stunde herbeigeholte Arzt konstatarie das Vorhandensein von Gas, worauf die erkrankten Personen in eine andere Wohnung gebracht wurden und alsbald wieder genesen.

Die Strobel'schen Eheleute und deren Kind wurden erst in der 7. Stunde vollständig bewußtlos aus ihrer Schlafkammer entfernt. Um zu ihnen zu gelangen, mußte ein Fenster eingeschlagen werden. Die Strobel'schen Eheleute sind gleichfalls wieder genesen. Das Bewohnen der Flach'schen und Strobel'schen, sowie das Schlafen in der Post'schen Wohnung ist bis auf Weiteres polizeilich untersagt.

Plauen. Hier ist gegenwärtig der Fall vorgekommen, daß der Kirchenvorstand beschloffen hat, einem Mann, dessen Lebenswandel ein durchaus mangelhafter ist, die kirchliche Trauung bis zu dem Zeitpunkt zu versagen, wo er sich wieder eines besseren Lebenswandels befleißigt.

Es mehren sich in neuerer Zeit wieder recht sehr die Fälle, daß von den Eisenbahnfahrern beim Coupiren Passagiere ohne Billets angetroffen werden. Unvorsorglos begiebt sich so mancher Reisende erst in den letzten Minuten nach dem Bahnhofe und findet dann keine Zeit mehr, ein Billet zu lösen. Es sei deshalb wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß auf Stationen von geringerer Frequenz die Billetschalter $\frac{1}{2}$ Stunde, auf größeren Stationen aber eine volle Stunde vor Abgang der Züge geöffnet sind, 5 Minuten vor Abgang eines Zuges aber der Billetschalter nicht mehr nötig hat, ein Billet zu verabfolgen. Der Reisende, welcher ohne gültiges Fahrbillet betroffen wird, hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke und, wenn die Zugangssituation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mark zu entrichten. Derjenige Reisende jedoch, welcher gleich beim Einsteigen in das Coupee unausgefordert dem Schaffner meldet, daß er wegen Verspätung kein Billet habe lösen können, hat, wenn er überhaupt noch zur Mitfahrt zugelassen wird, worauf er keinen Anspruch hat, 1 M. außer dem Preise des gewöhnlichen Billets als Buße zu entrichten. Wer die sofortige Bezahlung verweigert, kann ausgefegt werden.

Daß das sogenannte Kartenlegen mehr zum Fluche als zum Segen gereicht, das hat sich dieser Tage in Altenburg wieder einmal im schlimmsten Sinne bestätigt. Ein sonst recht thätiger Handwerker, dem seine Kundschaft reichlich Arbeit brachte, war jüngst auch einmal zu einer Frau gegangen, die wahrzagen, Kartenschlagen und andere Künste konnte. Prophetischen Geistes, sagte sie denn dem Manne auch, daß er vier Feinde habe, von denen zwei ganz in seiner Nähe seien; er sollte sich ja vor diesen in acht nehmen, denn sie suchten ihn zu stürzen. Seit jenem Augenblicke war alle Ruhe aus dem biedern Handwerksmeister gewichen; oft blickte er sich scheu um und suchte nach seinen Feinden, stand auch manchmal in der Nacht auf, aber er konnte sie nicht finden. Schließlich war der arme Mann soweit gekommen, sich durch einen Selbstmord der Gewalt seiner Feinde zu entziehen. Am Sonntag Abend führte er seinen Entschluß auch wirklich aus, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle abschneiden wollte. Glücklicherweise kam seine Frau hinzu, entriß ihm das Messer und ließ sofort ärztliche Hilfe holen. Den Bemühungen dreier Aerzte gelang es noch, den Bedauernswerthen am Leben zu erhalten.

Bermischte Nachrichten.

Das muß ein beneidenswert her fester Schlaf gewesen sein, den in diesen winterlichen Tagen ein Dienstmädchen in Altenburg gehabt hat. Um die Unbilden der kalten Witterung nicht so zu erfahren, bereitet sie sich bei Zeiten die Wärmflasche und stellt sie des Abends fürsorglich in ihr Bett. Als dasselbe genügend erwärmt zu sein scheint, legt sie sich auch zu der Wärmflasche hinein und sinkt bald darauf in einen tiefen Schlaf, während der Nordwind heulend über die Dächer saust. Schließlich erwacht sie gegen Morgen und empfindet einen eigenthümlichen Schmerz an ihrem Füßen; sie will aufstehen, kann aber nicht auftreten, und als sie genauer nachsieht, wird sie zu ihrem größten Schrecken gewahr, daß beide Füße mit Brandwunden bedeckt sind, die nur von der heißen Wärmflasche herrühren konnten.

Eine neu aufgetauchte Unsitte. Aus Berlin wird über den Unfug des Zubegehens kleiner Bilder zc. in den Buchbinderläden geklagt. Nach Mittheilung der „P. Z.“ haben viele dortige Schreibmaterialien-Händler den Geschäfts-Brauch eingeführt, den laufenden Schülern keine Zugaben zu gewähren. Beim Kauf eines Heftes zc. für 10 Pf. erhalten letztere Bildchen, Scherz-Papiermützen, Abziehbilder, Nachtigall-Pfeifen, hölzerne Dolche, ja sogar Pince-nez; Schnurrbärte, Feuerwerkskörper! zc. So kommen Hunderte von Spielgegenständen in die Hände der Schüler, welche die Aufmerksamkeit derselben vom Unterrichte ablenken. Ja, es sind sogar Bildchen von Form und Ausstattung der Gratulationskarten gegeben worden, welche Bedenken in sittlicher Hinsicht erregen müssen: Darstellung trinkender Mönche, zweideutiger Frauenzimmer zc. und darunter gereimte Sprüchelein, welche dem krassen Lebensgenuss huldigen und die guten Sitten lächerlich machen. Nimmt man hinzu, daß die Zugabe nothwendigerweise, zum Schaden der Schularbeit, den Werth und die Güte der gekauften Schulgegenstände herabsetzen müssen und lediglich als

gemeine Lockmittel anzusehen sind, so kann man nicht umhin, die in Rede stehende Manipulation nicht allein als unsoliden Geschäftsprogriff, sondern geradezu als eine Unsitte zu bezeichnen, mit der es Eltern resp. Lehrer sehr ernst nehmen sollten.

Ein wichtiger Gärtner. Man weiß, daß bei vielen berühmten Leuten, auch bei Meissonier, die Pflege des Gartens eine Passion ist. Sein Gärtner, ein ausgezeichnete Botaniker, kannte die Samen aller Pflanzen aufs Genaueste, und Meissonier hatte stets vergebens versucht, ihn auf's Glatteis zu führen. „Jetzt hab' ich ihn aber“, sagte Meissonier zu einigen Freunden, die bei ihm zu Mittag speisten und zeigte ihnen ein Päckchen getrockneten Feringroggen. Dann ließ er den Gärtner rufen. „Kennen Sie diesen Samen?“ fragte Meissonier. Der Gärtner betrachtete die Körner mit großer Aufmerksamkeit. „Wie sollte ich nicht“, sagte er endlich, „es ist der Samen der Polypus fluscimus, einer sehr seltenen tropischen Pflanze.“ „Wie lange wird es dauern, bis der Samen aufgeht?“ fragte Meissonier mit einem Lächeln verdeckter Schadenfreude. „Etwa vierzehn Tage“, war die Antwort. Nach Verfluß der vierzehn Tage waren die Gäste wiederum an Meissonier's Tafel vereinigt, und nach dem Diner wurde der Gärtner gemeldet. „Monsieur Meissonier“, sagte der Mann, „die Saat ist eben aufgegangen.“ „Ach, das ist ein wenig stark“, rief der Künstler, und begab sich mit seinen Gästen in den Garten, um das botanische Wunder in Augenschein zu nehmen. Der Gärtner hob nun eine Glasglocke auf, unter der ein kleines sorgfältig gepflegtes Beet sich befand, und wo drei Reihen gefalzener Feringköpfe aus der Erde hervorlugten. Alles lachte, und Meissonier entließ sofort den Gärtner, um ihn am folgenden Tage wieder in seine Dienste zu nehmen.

Ueber eine verschwundene Braut berichtet man der „Boh.“ aus Karlsbad vom 30. November Folgendes: Gestern Vormittag sollte die Trauung eines 71jährigen Greises stattfinden. Die Braut desselben zählt 31 Jahre. Alles war aufs Beste vorbereitet, der Bräutigam befand sich in festlichster Stimmung, die Hochzeitsgäste in größtem Staate, es fehlte nur noch die Braut. Der Bräutigam bestieg den Wagen und fährt zur Wohnung der Braut. So schnell als es seine 71 Jahre ihm gestatten, eilt er die Treppen hinan; ohne auf das „Herein“ zu warten, öffnete er die Thür — das Gemach ist leer, die Braut spurlos verschwunden, und bis heute blieben alle Nachforschungen nach ihr resultatlos.

Der Habicht als Streitschlichter. Ein Einwohner aus Mülten St. Jakob beobachtete dieser Tage in den Nachmittagsstunden in seinem Garten zwei Sperlinge, welche wenige Schritte von ihm auf einen Obstbaum heftig zwitscherten und lärnten; beide Sperlinge rückten nach und nach einander auf den Leib und bearbeiteten sich endlich tüchtig mit ihren Schnäbeln; während dem kam aber auch ein Habicht, gewährte es und schoß mit Blitzgeschwindigkeit auf sie, faßte beide zugleich, flog davon und der Streit war zu Ende.

Gegen die moderne Damenfrisur. In den competenten Frauenkreisen trägt man sich jetzt mit der Absicht, die moderne Form des Aufkämmens der Haare vom Hals gegen den Scheitel hin auszugeben. Als Grund hierfür wird der Ausspruch einiger medicinischer Autoritäten angegeben, nach welchem dieses Hinaufkämmen, resp. die durch dasselbe verursachte Spannung der Haare in sehr vielen Fällen Genickschmerzen hervorruft. Gleichzeitig constatiren besagte ärztliche Autoritäten, daß die nervösen Kopfschmerzen unserer Damen bedeutend abgenommen haben, seitdem Locken und hereingeschnittene Haare die Stirne bedecken. Andererseits wird von einem, vornehmlich für Frauenkreise, berechneten Wochenblatte der Vorschlag gemacht, die Damen mögen die Haare nach Männerart kurz gestutzt tragen, wodurch alle mit dem Tragen langer Haare und Zöpfe verbundenen Uebelstände radikal beseitigt würden. In weiterer Motivirung dieses Vorschlags wird daran erinnert, daß auch die Männer, bei welchen früher lange Haare und Zöpfe eine Zeit lang in der Mode waren, diese Haartracht als gänzlich unpraktisch schon längst abgelegt haben.

Winterhöflichkeit. Ein ebenso originelles wie zeitgemäßes Inerat bringt das „Demminer Tageblatt“: „Bei eintretender Kälte muß ich wieder militärisch grüßen und bitte um Gegenseitigkeit. Sanitätsrath Dr. Pfeiffer.“

Standesamtliche Nachrichten von Ebenstod

vom 26. November bis mit 2. December 1884.
Geboren: 364) Dem Spediteur Carl Friedrich Köfner hier 1 Sohn. 365) Dem Maschinenführer Carl Richard Süß hier 1 Sohn. 366) Der unverheiratheten Stickerin Emma Ernestine Braunner hier 1 Sohn. 367) Dem Maurer Bernhard Kluge in Wildenthal 1 Tochter.

Aufgehoben: 47) Der Waldarbeiter Gustav Friedrich Reifner hier mit der Maschinengehilfin Hulda Natalie Gänzel hier. 48) Der Oeconomiegehilfe Gustav Louis Zimmermann hier mit der Wirthschafterin Auguste Wilhelmine Köpold hier.

Geschlossene: 49) Der Schuhmachergehilfen Friedrich Hermann Schied in Niederplanitz mit der Maschinengehilfin Albertine Wilhelmine Langer in Ebenstod.

Gestorben: 206) Des Maschinenführers Ernst Adolph Witscher hier Tochter Anna Emilie, 11 Monate alt. 207) Der Handarbeiter Gottlieb Friedrich Bauer hier, 76 Jahre alt. 208) Die Stickerin Marie Anna Weiß, Tochter des Bordruckers Emil Weiß hier, 20 Jahre 11 Monate alt. 209) Die Handarbeiterweibfrau Henriette Heymann geborene Rang hier, 57 Jahre 1 Monat alt.

Große Lotterie zu Weimar 1884.

Haupt-Gewinn **20,000** Mark.

Fünftausend Gewinne.

Ziehung **10. December d. J.** und folgende bestimmt Tage.

Loose à 2 Mark auf **10** Loose u. 10 Pf., **1** Freiloose,

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **A. Molling, General-Debit, Hannover.**

Zur Weihnachtsjaison

empfiehlt

gekleidete und ungekleidete Puppen, Köpfe, Bälge, und alle in das Puppenfach einschlagende Artikel, sowie Galanteriewaaren, Holzschnitzereien, Korb- und Lederwaaren, künstliche Blumen in Töpfen und Gruppen

Ida Todt.

Als Stadtverordnete

werden folgende Herren vorgeschlagen:

Wilhelm Dörfel, Kaufmann
Landrock, Rechtsanwalt
Ludwig Gläß, Nähmasch.-Hndlr.
Emil Schubart, Kaufmann
Bartholi, Photograph
Hermann Tamm, Schmiedemstr.
Alban Reichsner, Fuhrwerksbes.
G. A. Köhli, Kaufmann.

Einige Bürger.

Aufgepaßt Bürger!

Wählet nicht als Stadtverordnete: Männer, denen das Wohl der Stadt und das Ehrenamt als Stadtverordneter gleichgültig ist, die bald da, bald dorthin schwanken, nie ihre Meinung offen bekennen, um ja Niemand auf die Füße zu treten. Mitbürger, solche Leute nützen uns nichts als Stadtverordnete! — Wir müssen Männer wählen, die die Angelegenheiten der Stadt immer genau verfolgen, die entschieden jederzeit das Gemeinwohl zu fördern bereit sind und die sich nicht nur der Ehre, sondern auch der Pflichten des Amtes als Stadtverordneter bewußt sind und denselben gerne nachkommen. Wir empfehlen daher:

Herrn Landrock, Advocat
" Alban Reichsner, Posthalter
" Emil Schubart, Kaufmann
" Wilh. Dörfel, Kaufmann
" Bernh. Köhler, Kaufmann
" Ludw. Gläß, Nähmasch.-Hndlr.
" Gerischer, Kürschner
" Tamm, Schmiedemstr.

Zu Stadtverordneten

werden empfohlen die Herren:

Landrock, Rechtsanwalt
Emil Schubart
Alban Reichsner
Ludwig Gläß
Tamm, Schmiedemeister
August Blechschmidt
Rossbach, Stellmacher.

Als Stadtverordnete

wähle man:

Landrock, Rechtsanwalt
Wilh. Dörfel, Kaufmann
Emil Schubart, Kaufmann
Ludwig Gläß, Kaufmann
Herm. Tamm, Schmiedemstr.
Carl Piffert, Kaufmann
Alban Reichsner, Fuhrwerksbes.
G. A. Köhli, Kaufmann.

Mehrere Wähler.

Zur Stadtverordnetenwahl werden angelegentlichst folg. Herren empfohlen:

Herr Rechtsanwalt Landrock
" Lehrer Lang
" August Tittel
" Gustav Diersch, Kaufmann
" Alban Reichsner, Posthalter
" Emil Schubart, Kaufmann
" August Blechschmidt
" Tamm, Schmiedemeister

Als Stadtverordnete

werden empfohlen:

Herr Kaufmann Carl Buchscheerer
" " Friedrich Brandt
" " Emil Schubart
" " Monteur Klemm
" " Handelsm. Ambrosius Baumann
" " Nähmasch.-Händler Ludw. Gläß
" " Klempner Wallther
" " Mühlenbesitzer Köchel.

Ein guter Kauf!

Es schritt zur Winterzeit einsam seines Weges ein biederer Landmann zur Stadt und sann, womit er die Seinen erfreue. Dank glücklicher Ernte: die Scheuer war voll, auch die Kleider so ziemlich in Stand, das Einzige, was seinen Lieben noch fehlte, war ein guter Kalender für's kommende Jahr! Nicht Spiel und Bier verlockte ihn in's nahe Wirtshaus hin, er ging zu seinem alten Freunde, dem Buchbinder. Nach herzlichem Gruß und Schütteln der Hände fragte letzterer nach seinem Begehre und er trug ihm seine Wünsche vor.

Ja, lieber Freund, sagte der brave Buchbinder, gar mancherlei Kalender habe ich da und alle müssen an den Mann gebracht werden, da Sie aber einen guten Kalender verlangen und sich bei der Wahl auf mich verlassen, kann ich Ihnen nur zum Allgemeinen Sachsentalender raten, seine Geschichten sind anziehend, seine Humoresken harmlos heiter, seine Anecdoten jübend! Gern zahlte der Landmann die geforderten 50 Pf. und trat hochbeglückt seinen Heimweg an, hatte er doch nun ein schönes Geschenk für die Seinigen und Kurzweil für die langen Winterabende.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock im Monat December 1884.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		
		von	bis			von	bis			von	bis	
1.—2.	keine Beleucht.			36	10	1		18	1	5		
3.	72	1/2	5	7	18	1	5	22.	72	1/2	5	
4.	72	1/2	5	8	15.	72	1/2	5	36	10	1	
5.	72	1/2	5	9	36	10	1	18	18	1	5	
6.	72	1/2	5	10	18	1	5	23.	72	1/2	5	
7.	72	1/2	5	11	16.	72	1/2	5	36	10	1	
8.	72	1/2	5	10	36	10	1	18	18	1	5	
9.	36	10	12	18	18	1	5	24.	72	5	10	
10.	72	1/2	5	10	17.	72	1/2	5	36	10	1	
11.	36	10	1	36	10	1	5	18	18	1	5	
12.	72	1/2	5	10	18.	72	1/2	5	18	1	5	
13.	36	10	1	18	18	1	5	26.	36	10	1	
14.	72	1/2	5	10	36	10	1	18	18	1	5	
					19.	72	1/2	5	27.	36	11	1
					20.	72	1/2	5	18	1	5	
					21.	72	1/2	5	28.	18	12	5
									29.	18	1	5
									30.	18	2	5
									31.	keine Beleuchtung.		

Für Weihnachten

habe mein Confections-Lager bedeutend erweitert und empfehle:

Damen-Paletots v. 10 M. an bis zu den elegantesten Sachen,
Mädchen-Paletots v. 3 M. an,
Herren-Weberzieher v. 15 M. an,
Knaben-Weberzieher und Kaiser-Mäntel von 6 M. an,
Herren-Anzüge von M. 24,00 an,
Knaben-Anzüge von M. 5,00 an,
Stoffhosen von 5 M. an.

Als Gelegenheitskauf empfehle eine Parthie kurzer Damen-Jaquets für die Hälfte d. Herstellungspreises. Nichtpassende Sachen werden gerne umgetauscht.

A. J. Kalitzki.

Der Handwerkerverein

bringt zur Stadtverordneten-Wahl in Vorschlag:

Herrn Rechtsanwalt Landrock
" Tischlermstr. H. Hagert
" Gärtner S. Frihsche
" Schuhmacherstr. H. Braun
" Kürschner H. Gerischer
" Fuhrwerksbes. A. Reichsner
" Klempnermstr. H. Glasmann
" Zeichner A. Weiß.

Sopha's

m. Federstg u. Halbwooll-Bezug, M. 33, Matragen

mit Drellbezug, M. 20, empfiehlt das Möbelmagazin von

G. A. Bischoffberger,
Eibenstock.

2 Rüdengeläute

mit Rößschweif, ziemlich neu, ein Paar Rüdengeläute mit Neusilber-Rellen, große Sorte, und ein einpänniges Schlittengeschirr sind billig zu verkaufen bei **Aug. Teubner,** Sattlermstr.

Von höchster Wichtigkeit für Augenranke!

Das ächte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei **E. Hannebohn.**

Kutschergesuch.

Auskunft erteilt der Hausdiener im Rathhause Eibenstock.

Österreichische Banknoten 1 Mark 66, Pf. empfiehlt

Mitbürger!

Wir müssen als Stadtverordnete Männer wählen, die Interesse für das Gemeinwohl haben und empfehlen wir daher:

Landrock, Rechtsanwalt
Wilh. Dörfel, Kaufmann
Emil Schubart, Kaufmann
Ludw. Gläß, Nähmasch.-Hndlr.
Alb. Meichsner, Fuhrwerksbes.
Tamm, Schmiedemstr.
Gerischer, Kürschner
Heinr. Wolf, Maschinenbesitzer.
Viele Bürger.

Stadtverordnetenwahl!

Zur Wahl von Stadtverordneten werden folgende Herren noch in Vorschlag gebracht:

Rechtsanwalt Landrock
Nähmasch.-Hndlr. Ludw. Gläß
Kaufmann Emil Tittel
Kaufmann Oscar Georgi
Gärtner Frihsche
Schmiedemstr. Tamm
Kaufmann Carl Tuchscherer
Fuhrwerksbes. Alb. Reichsner.

Mitbürger!

Nehmt bei der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl hauptsächlich mit Rücksicht, daß alle Stände verhältnismäßig im Collegium vertreten sind und wählet Männer, von denen man weiß, daß sie Sinn für das Gemeinwohl haben, überhaupt Interesse für die Sache zeigen. Wählet daher:

Bartholi, Photograph
Alb. Meichsner, Omnibusbes.
Ludw. Gläß, Nähmasch.-Hndlr.
Wilh. Dörfel, Kaufmann
Landrock, Advocat
Tamm, Schmiedemeister
Emil Schubart, Kaufmann
Helsig, Rentant.

Zur bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl werden folg. Herren vorgeschlagen:

Landrock, Rechtsanwalt
Carl Piffert, Kaufmann
Ludwig Gläß, Nähmasch.-Hndlr.
Wilhelm Dörfel, Kaufmann
Herm. Tamm, Schmiedemstr.
Emil Schubart, Kaufmann
Alban Reichsner, Fuhrwerksbes.
Bartholi, Photograph.

Viele Bürger.

Zur Stadtverordnetenwahl werden folg. Herren angelegentlichst empfohlen:

Herr A. Reichsner, Posthalter
" Emil Schubart, Kaufmann
" Lehrer Lang
" August Tittel
" Gustav Diersch, Kaufmann
" Rechtsanwalt Landrock
" August Blechschmidt
" Tamm, Schmiedemeister.

Mehrere Wähler schlagen zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl folgende Herren vor:

Emil Schubart, Kaufmann
Ludw. Gläß, Nähmasch.-Hndlr.
Landrock, Rechtsanwalt
Alb. Meichsner, Fuhrwerksbes.
Wilh. Dörfel, Kaufmann
Herm. Tamm, Schmiedemstr.
Gerischer, Kürschner
Rossbach, Stellmacher.

Bahnhaltsbänder

empfiehlt **E. Hannebohn.**

Heute Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **G. A. Nötzli**

bietet auch dieses Jahr eine reichhaltige Auswahl in **Spiel-, Galanterie- und Lederwaaren**, Neuheiten in **Korbwaaren**, **Holzschnitzereien**, **Alabaster-, Marmor-, Majolicawaaren** u. u. und ladet ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zum Besuche ganz ergebenst ein

Der Obige.

Für Weihnachten

empfehle:

Läuferstoffe in Wolle, Zute u. Wachstuch in allen Breiten,
Teppiche,
Bettvorlagen, schöne Sachen, zu Geschenken passend, mit Figuren in Plüsch,
Reisedecken,
Plüsche zu Jacken u. Besäßen,
Tücher, wollene (eine Partie, à Dyd. 7 Mt.),
Longshawls,
Damenwesten mit und ohne Aermel,
Kopfhüllen,
Unterjacken, in Wolle u. Baumwolle,
Unterhosen,
Jagdwesten & Coller,
Gedecke aller Art,
Seidne Herren- & Damentücher,
Shawls & Shlipse,
Handschuhe, gestricke u.,
Schürzen, bedruckt blau, reinleinen, in großer Auswahl, sehr billig,
Servietten,
Handtücher,
Tischtücher,
Herrenwäsche, auch nach Maß,
Taschentücher, sehr vortheilhaft, weiß und weiß mit Ranten.

Sämmtliche Sachen unt. Garantie, der Qualität entsprechend, billiger wie die Concurrnz.
C. G. Seidel,
 Eibenstock.

Ferner finden sich noch in großer Auswahl:

Damen- und Kinder-Mäntel,
Knaben-Paletots und Anzüge.

Seidenjamme in schwarz u. bunt, neue **Sontageborten** empfehle billigt.

Feinsten neuen **Emmenthaler Schweizerkäse** empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Sparcasse Schönheide täglich Nachmittags von 2-4 geöffnet. Verzinsung der Einlagen: 3/4 Procent.

Wasch-Maschinen

(Patent Jahnel 17591)

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Allein-Verkauf der auf allen besuchten Ausstellungen preisgekrönten

übernommen habe. Die Jahnel'sche Maschine ahmt die Arbeit der Hand nach und erzielt damit eine **überraschende** Wirkung. Wenn sonst bei gewöhnlichem Handwaschen 4 Tage nöthig sind, so bearbeitet diese Maschine, bei bedeutender Ersparniß an Seife und Feuerung, in einem Tage und dabei **gleichmäßiger, gründlicher** und viel **schonender**.

Ich stelle gern zu einem Versuch den geehrten Hausfrauen eine Maschine zur Verfügung u. zeichne

Hochachtungsvoll

Friedrich Otto Bertram,

Eibenstock, Schulstraße.

Als nützlichcs Weihnachts-Geschenk

empfehle **Nähmaschinen** der **bewährtesten Systeme**, mit den neuesten Verbesserungen und Hilfsapparaten versehen, wie **Selbstspuler**, **Schwungradauslösung**, **Schiffchenauswerfer**, **Spannungsauslösung** u. u. Vorzüglich mache ich aufmerksam auf den **Patent-Stopfapparat**, welcher jeder Singer-Nähmaschine beigegeben ist. Ferner empfehle **Singernähmaschinen m. Bog-, Knopfloch-, Ueberwendlich- und Zierstich-Nähvorrichtung** zu den billigsten Preisen und bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch die

Eibenstocker

Näh- und Tambourmaschinen-Handlung
 von **Johannes Haas**, Mechaniker.

G. Emil Tittel

am Postplatz

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Badwaaren** in den feinsten, besten Qualitäten zu soliden Preisen.

Auf mein reichhaltiges Commissions-Lager von

Damen-, Mädchen- und Kinder-Schäften

in **Roß-, Rind-, Rips- und Kalbleder**, sämtlich von bestem Material und exactester Arbeit, mache ich die Herren Schuhmacher von Eibenstock und Umgegend aufmerksam und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Verkauf zu Fabrikpreisen.

Bernhard Löscher.

Neue 1884er **franzöf. Wallnüsse** empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Ein Logis ist an eine anständige Familie zu vermieten und kann sofort oder zu Neujahr bezogen werden. Zu erfahren bei **Conditor Bretschneider.**

Theater in Eibenstock.
 (Feldschlösschen.)

Donnerstag, den 4. December 1884:

Zum zweiten Male:

Gebannt und erköst.

Schauspiel in 5 Acten.

Zettel werden zu dieser Vorstellung nicht getragen.

Freitag, den 5. December 1884:

Schrliche Arbeit.

Großes Volkstück mit Gesang in 5

Bildern von Wilken.

Th. Clar, Dir.

Theater i. Schönheide.
 (Hambrinus.)

Für die Mittwoch angekündigte Vorstellung Freitag, den 5. Decbr. 1884:

Apriß-Priß.

Posse mit Gesang in 5 Bildern.

Th. Clar, Dir.

Neue (1884er) Füllung
 bester Qualität



Recht zu haben unter Garantie
 1/2 Fl. (Gold-Kapsel) à M. 3. —
 1/4 Fl. (rothe ") à M. 1. 50
 1/8 Fl. (Silber- ") à M. 1. —
 nebst Gebr.-Anweisung in Eibenstock bei **L. Hannebohn**, in Schönheide bei **Richard Jenk**, in Johanngeorgenstadt in der Apotheke, in Leipzig bei Apotheker **R. S. Paulke**, Haupt-Depot.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werden sämmtl. **Pelze, Muffen, Boa, Herren- u. Knabenwinter-Nähen** zu den beliebtesten Preisen verkauft, ich bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Achtungsvoll

Adolf Fichtner's Wwe.

Reisekoffer,

Damen- u. Herren-Taschen, Schürzen für Knaben und Mädchen empfiehlt in großer Auswahl
G. A. Bischoffberger.

Heute Spielabend

Gartenlaube.

Die **Hörschleifungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** in Sietzin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht.